



In Lyon befindet sich die Kirche nach dem Lockdown in einer heiklen finanziellen Lage

Nach zwei Lockdowns sind die Kassen der Diözese leer. In Lyon, wie auch in Saint-Dié in den Vogesen, hofft die Kirche auf die Großzügigkeit der Gläubigen.

Franceinfo berichtet: „Ich würde Ihnen gerne sagen, dass die Kirche nur von Liebe oder frischem Wasser lebt, aber das wäre eine Lüge“. Diese wenigen Worte von Pater Martin Charcosset von der Pfarrei Ecully in der Nähe von Lyon sagen viel über die finanzielle Situation der katholischen Kirche in unserem Land aus. 90 Millionen Euro Verlust sind auf nationaler Ebene zusammengekommen, so die Französische Bischofskonferenz. Wie die Unternehmen sind auch die Diözesen stark von der Gesundheitskrise betroffen. Zwei Lockdowns, weniger Hochzeiten, ein reduzierter Besucherstrom bei Messen und Beerdigungen... die Kollekten, die die Pfarreien am Leben erhalten, befinden sich im freien Fall.

In den Vogesen sind die Spenden um 15 bis 20% zurückgegangen. „Dies bedeutet 750.000 Euro weniger Mittel in diesem Jahr“, erklärt Michel Petitdemange, Diözesanökonom in Saint-Dié und Nancy. Kurzarbeit für einige Angestellte, vom Staat garantierte zinslose Darlehen, Immobilienverkäufe... die Kirche passt sich an, um zu überleben. Sie hofft auch, dass die Gemeindemitglieder großzügig sein werden. Mehrere Diözesen haben Online-Sammlungen eingerichtet, darunter die in Lyon, die ein Defizit von einer Million Euro aufweist.